

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 44

Anhang: Beilage zu Nr. 44 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei Menschen.

Plaudereien von H. B.

Unreelle Leute.

(Fortsetzung.)

Ich lasse dem Mann kaum Zeit, seine geschäftlichen Auseinandersetzungen zu beenden, ich bemerkte nicht einmal, daß ich keinerlei Garantie erhalte für mein Geld, ich lasse mir gleich die benötigte Summe bestimmen und ich erkläre mich bereit, die selbe dem Manne in kürzester Zeit einzuhändigen. Beinahe unnötig erscheint es mir, daß er mir schriftlich auf einen bereit gehaltenen Bogen Papier noch einmal wiederholt, was er mir mündlich schon in Betreff der Abzahlung versprochen. Ich empfinde dies Mal einzig nur die Freude des Helfens, des Gebenwunsches und bin im Herzen dem Manne dankbar, daß er sein Vertrauen gerade in mich gesetzt hat. Noch lange nachher begleitet mich eine gehobene Stimmung. Ja, sage ich mir, gewiß ist dies die beste Art, dem sozialen Elend aufzuhelfen, wenn man jeder armen Familie ihr kleines, freundliches Heim zu geben trachtet. Den Mann soll deiner Weise anpornen zu Fleiß und Sparfamkeit, die Frau muß sich in ihrem kleinen Heim als Herrscherin fühlen können und die Kinder sollten insgesamt froh und unschuldig unter den Augen der Eltern aufwachsen dürfen; Allen, Groß und Klein, muß dies Heimathsgefühl ein Talisman sein gegen schlimme Gefüste und Gewohnheiten. Kurz, ich male mir das Glück der guten Menschen, das ich habe begründen helfen, mit den lieblichsten Farben ans.

Es vergehen ein paar Wochen, da tritt mein edler Familienvater eines Abends wieder bei mir ein. Heute ist der Mann nicht in feierlicher Sonntagskleidung, sondern im Werktagsgewand. Gleichsam vom Staube der Arbeit bedeckt, als ob er den Tag über im Dienst seiner Familie sich abgemüht und abgekämpft, so steht er vor mir. Auf meine theilnehmenden Fragen berichtet er in abgebrochenen Sätzen, wie er leider von seinem guten Freunde, auf dessen Geduld und Offenheit er Häuser gebaut hätte, auf unschöne Art an der Kasse herumgeführt worden sei. Nachdem er sich ihm als Käufer seines kleinen Anwesens vorgestellt habe und sich bereit erklärt, die angegebene Summe dafür zu zahlen, sei der selbe plötzlich anderen Sinnes geworden, habe gelegnet, doch er einen so niedrigen Preis angesetzt und stelle die Kaufsumme mit einem Mal fast aufs Doppelte. Da er, Kellermann, keine Beugen für jene Aussage stellen könne, müsse er nun wohl über die Sache fahren lassen. Aber mit tiefer Seufzer gesteht er, daß ihm dies Vernichten seines Lieblingswunsches sehr nahe gehe, und auch seine Frau könne sich kaum daran finden, und die Hoffnungen, die sie schon auf ihr künftiges kleines Heim gesetzt hatte, mit einem Male aufzugeben zu müssen. Und der Mann wischt sich, halb verstohlen, eine Thräne aus dem Auge.

Der arme Mensch dauert mich aufrichtig, und der Entschluß, das Glück dieser Familie, allen Kindern und Opfern zum Trost, dennoch zu begründen, steht bei mir fest. Ich erkundige mich auf's Eingehendste diesmal nach der Größe und Beschaffenheit des in Frage stehenden Heimwesens, um wenigstens nicht den Anschein zu haben, mein Geld auf leichtsinnige Art aus der Hand zu geben. Der Mann gibt mir unparteiisch und sachverständigt, wie mir scheint, jegliche Auskunft. Er muß zugeben, daß das Häuschen als Bauwerk manche Mängel aufweise, dennoch hält er dafür, daß es den von dem Besitzer auch nachträglich angelegten Preis wohl wert sei. Uebrigens will er mir Gutachten von Fachmännern verschaffen, sagt er, und nachdem ich ihn über seine Erwerbsfähigkeit ausgefragt, verspricht er mir Zeugnisse früherer Arbeitgeber, Primareferenzen behauptet er, indem er mir Namen allgemein bekannte und geachtete Persönlichkeiten nennt. Seines Berufes nach ist der Mann Kleinmechaniker und er versichert mich, stetsfort und an jedem Orte gutbezahlte Arbeit finden zu können, wenn er nur wolle.

Dieser lege Zusatz wäre der für mich vor Allem richtige gewesen, ich achtete aber in dem Augenblicke nicht darauf, lehne es sogar ab, die betreffenden Zeugnisse und Empfehlungen zu sehen, halte auch fernere Gutachten über das Kaufsobjekt für überflüssig — schließlich wendet die Sache sich so, daß ich meinem Mann, ohne daß derselbe auch nur die deutliche Bitte nach einem zweiten Darlehen ausgesprochen hätte, ein solches anbiete und verspreche, die fehlende Summe bis zum morgigen Abend zu beschaffen. Zugleich zeige ihm an, daß ich solche persönlich in seine Wohnung bringen werde, um bei dieser Gelegenheit seine Familie kennen zu lernen.

So steige ich denn am nächstfolgenden Tag die mir angewiesene Treppe hinauf, denke dabei nicht geringend daran, daß ich meinen Besuch auf die bestimmte Stunde selbst angelegt habe, sondern gebe mich arglos dem angenehmen Eindruck hin, den ich von der kleinen Häuslichkeit empfange. Ich hatte sie mir freilich befreide gedacht. Die Wohnung ist sehr hübsch, selbst mit einem Antrich von Eleganz eingerichtet. Dazu kann von einer Mietzsaferne nicht im entferntesten gesprochen werden, mitin auch nicht von schlechter Einwirkung auf die Kinder; das Haus wird im unteren Stockwerk einzig noch von den Besitzern, einem ältern, würdigen Ehepaar, bewohnt. Meine Leute hätten sich darin, meiner Ansicht nach, ganz heimisch und behaglich fühlen können; doch sind, man muß es zugeben, die Mängel einer Wohnung nicht immer auf den ersten Blick schon zu sehen und sind wohl den Leuten, so entschuldige ich sie wieder, von früher her schlimme Erfahrungen noch im Sinne. Im Wohnzimmer bietet sich mir ein wahrhaft idyllisches Bild. Die Familie ist um ihr einfaches Abendessen, eine Schüssel Milch mit Schwarzbrot, versammelt. Die Kinder schmiegen sich theils lieblich an die Mutter an, theils drängen sie sich um einen Korb mit einer Brut weißer Küchlein; auch ein kleiner Hund wirkt geliebost. Flüchtig steigt in mir die Frage auf, ob solche kleine Reisigänger neben den fünf Kindern eigentlich von Röthen seien, aber ich mag doch der Kindschaar ihr unschuldiges Vergnügen nicht missgönnen. Im Zimmer ist Alles auf's Höchste sauber und aufgeräumt. Die Abendsonne scheint zwischen rothen Geranien und blühenden Vorhängen herein und verschönzt die ganze Häuslichkeit. Zu Allem werde ich noch durch einen zufälligen Akt edler Gestaltung von Seite meiner Familie erbaut. Eine alte, zitternde Frau klopft an die Thüre. Die Mutter Kellermann, von Theilnahme ergriffen, fragt ihre Kinder, ob sie der Armen wohl Theil des Abendbrotes abtreten wollten, und jedes der selben stimmt sofort fröhlich zu. Die Arme wird reichlich beschenkt entlassen. Ich erfahre erst später, daß die Kellermann'schen Kinder nicht gewohnt sind, reine Milch und trockenes Brot zu Abend zu essen, und daß sie, in der Voransetzung, nachträglich ihre Butter und ihren Honig schon noch zu kriegen, natürlich mehr als bereitwillig waren, ihr einfaches Mahl zu verschenken.

Nach diesem meinen Besuch verstreichen abermals einige Wochen, während denen ich von Hause abwending bin, doch mischt sich, wenn ich heimende, die freundliche Vorstellung in mein Gedanken, daß meine Schüblinge nun glücklich in ihrem neuen Heime hausen. Bei meiner endlichen Rückkehr ist das erste bekannte Gesicht, das ich nach dem Verlassen des Eisenbahnwagens erblicke, eines der Kellermann'schen Kinder, das angstlich die Bahnhofshalle auf und niederspäht. Ich frage theilnehmend nach Allerlei, höre erstens, daß die Familie immer noch nicht umgezogen ist, und zweitens, daß man die Ankunft einer Tante erwartet. Diele erwartete Tante, so merke ich bald, bin ich selber, denn kann recht wieder dagegen eingreichen, erhalte ich den Besuch meines so überaus anhänglichen Familienvaters. Ich muß gestehen, daß ich denselben dies Mal nicht besonders zuvorkommend empfange. Ohne noch seine Schuld oder Nichtigkeit auf den Verhältnissen zu kennen, ärgerde mich der Umstand, daß meine Hülfeleistungen bei dieser Familie noch keine sichtbare Verbesserung in's Wert gesetzt haben. Der Mann scheint jedoch mein unfreundliches Gebaren kaum zu bemerken. Er ist tief unglücklich, sagt er. Er habe mir schreiben wollen, um mir sein Missgeschick zu klagen, aber seine Frau habe ihn zurückgehalten, um meine Scholungssreie, wie sie meinte, nicht durch kummervolle Bilder zu stören. Einmal aber mußte es nun heraus und dergleichen. Nachdem meine Theilnahme so wieder geweckt ist, wird mir berichtet, daß die ganze, für den Anlauf des Häuschens vorgestreckte Summe ihm leider gestohlen worden sei. Gestohlen! Wie und wann? Auf welche Art war das möglich?

Ach! Es sei ein Rätsel. Ihm und der Frau vollkommen unverständlich. Thatsache sei nur, daß das Geld eines Tages plötzlich verschwunden sei und alles Nachforschen bisanhin vergeblich gewesen, obwohl er dabei die Mütte sich nicht habe reuen lassen. Er fühle sich ganz krank seit dem Unglücksstage, klagt er, kaum finde er noch den Mut, sich aufzuraffen.

In der That sieht der Mann übel aus. Trotzdem zeige ich mich verstockt und rücke durchaus mit keinem Ver sprechen von weiterer Hülfe aus, sondern bin der menschenfreundlichen Ansicht, daß es noch andere Leute gebe, die Geld ausleihen. Der Mann blickt mich vorwurfsvoll an. Er habe nicht gebeten, sagt er würdig. Er habe es nur für passend erachtet, mir über den

Verbleib meines Geldes Auskunft zu geben. — Das ist richtig; er hat nicht gebeten. Er geht würdig und kummervoll von dannen. Ich schaue ihm nach. Er thut mir leid und ich bin in hohem Grade unbefriedigt mit mir selbst.

(Schluß folgt.)

Briefkasten

Frau Anna G. in Z. Wenn Ihre Tochter für eine Stelle als Stütze der Haushalt bestimmt ist, so versteht es sich doch von selbst, daß sie sich vorher daheim als richtige Stütze bewähre. Es erscheint uns als sonderbare Taktik, eine verhöhnte, zu wirklicher Arbeit nicht taugliche, aller möglichen Rücksichten bedürfende Tochter als "Stütze" in die Welt hinauszuschicken, damit es der Mutter daheim ermöglicht werde, sich eine leistungsfähige Magd zu halten. Wenn es die Mutter veräumt hat, ihre Tochter zu hauswirtschaftlicher, praktischer Tüchtigkeit heranzubilden, so sezt sie ihrer Pflichtversäumung durch Gewissenlosigkeit die Krone auf, indem sie die verhöhnte Unfertigkeit die Krone auf, indem sie die verhöhnte Unfertigkeit in die Welt hinausstellt und Andern aufsässt, von denen noch möglichst große Bezahlung verlangt wird.

Frau L. in W. Ein einseitig gebildeter Erzieher wird als solcher niemals erhebliche Resultate aufzuweisen haben. Kinder entdecken die schwachen Stellen an ihren Vorgesetzten weit schneller als man glauben möchte, und da, wo es ein Vorbild verehren möchte, sieht es schließlich nur noch die Fleiden, die alles Nicht verdunkeln und ihm einzig zur Erheiterung dienen. Nur ein harmonisches Wesen vermag dem Kinde zu imponieren. Wo nicht Kopf und Herz gleichzeitig mit Beiflag belegt werden, da wird auch nur Einseitiges zu Tage gefördert. Bevor Sie einen bindenden Entschluß fassen, sollten Sie Gelegenheit nehmen, den Erzieher in seiner praktischen Tüchtigkeit, in seinem Familienleben, kennen und werthen zu lernen. Sie müssen wissen, was er als Gatte und Familienvater ist und in welchem Verhältnis er zu seinen Untergesetzten steht. Sie müssen sehen, wie er sein Gewerbe betreibt und ob er dabei auf gesundem, realem Boden steht. Die Art seines Berufes ist Nebensache; wenn er denselben nur recht betreibt und dabei seinen Mann stellt, so daß seine Bogen-Mahl zu verschaffen.

Frl. B. M., A. B., Kleine Bäuerin. Ihre Briefe bedürfen keinerlei Beantwortung, wenn der Rat von Nutzen sein soll. Ungeduldig dürfen Sie aber nicht werden, denn Sie sind die Letztkommenen.

Pfeffermünze ist, einzig leichter, ist der Alcohol de 674) Menthe américaine

unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen- und Kopfweh etc. Ausgezeichnet für den Durst, sowie für die Zähne und Tolle. Man verlange ausdrücklich „Menthe américaine“, auf der bunten Etiquette zu lesen. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien der Schweiz à nur Fr. 1.50. Haupt-Dépot für St. Gallen: Hecht-Apotheke von C. Fr. Hausmann.

Höchste Auszeichnung: Paris 1878 und 1889. — 25 Medaillen innert 15 Jahren. —

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Gläser-Foulardstoffe à 27 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Wert 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitslauf), versenden direkt an Private in einzelnen Mettern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Würter sämtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franco.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht und mit seinem Thee aus einem andern Lande vermischt. Dessen Geschmac ist außerordentlich. — Siehe Inserat von Carl Ohwald, Neuviertelstrasse, Winterthur.

Direkt ab Fabrik Seidenstoffe Foulards, Grenadines, Faille, Française, Satin Merveilleux, Regence, Empire, Damaste, Atlasses zu Fr. 1.10, sowie bessere Qualitäten verfendet roben- und meterweise an Private das Seidenwarenhaus Adolf Grieder & Cie in Zürich. Muster umgehend franco.

[728]

[688-3]

[376-4]

Weisse Seidenstoffe

ca. 130 verschiedene Qualitäten — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [341-3]
von Fr. 1. 15 bis Fr. 22. 50 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen**, zu adressiren.

Stelle-Gesuch.

Eine anständige, junge Tochter wünscht Stelle in einem **Ladengeschäft** oder als Stütze der **Hausfrau**. Gefl. Offerten unter Chiffre B 818 bef. die Exped. d. Bl. [818]

Ein seit vielen Jahren in gutem Betrieb stehendes **Modengeschäft** in einer der gewerbreichsten Städte der Schweiz mit ausgedehnter Kundschaft aus den besseren Ständen wird zu Anfang künftigen Jahres Familienverhältnisse halber verkauft. Die bisherigen Inhaber sind erbürgt, eventuell eine Nachfolgerin in Betrieb und Kundsame einzuführen. Für nähere Mittheilungen wolle man sich gefl. an die Redaktion wenden. [829]

802] Ein junges, katholisches **Mädchen** aus achtbarer Familie, das die Hausgeschäfte schon längere Zeit geübt hat und im Nähren ordentlich bewandert ist, sucht Stelle an der Hand einer tüchtigen Hausfrau. Es wird mehr auf eine respectable Familie als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt sofort. — Allfällige Offerten an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“, bei welcher auch die Adresse zu erfahren ist.

Gesucht als Stütze der Hausfrau:
Ein durchaus braves, treues, williges Dienstmädchen, das etwas nähen und flicken kann und sich willig jeder Arbeit unterzieht. — Thurgauer oder Schaffhauserin bevorzugt. Eintritt in 3 Wochen oder früher. Gefl. Offerten unter Ziffer 817 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [817]

Ein erfahrener Frauenzimmer sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, unter bescheidenen Ansprüchen **Engagement in einer Familie zu Kindern**, zur selbstständigen Erziehung oder auch zur Nachhülfe bei deren Hausaufgaben. Offerten sub Chiffre P W 822 befördert die Expedition d. Bl. [822]

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus am Zürichsee ein wohl erzeugtes, treues und durchaus zuverlässiges **Zimmermädchen**, das auch in den Handarbeiten bewandert ist. — Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. Gefl. Offerten unter Chiffre C W 811 befördert die Expedition d. Bl. [811]

Für eine junge, gut geschulte Tochter wird Stelle gesucht bei einer braven Familie als **Stütze der Hausfrau**. Liebvolle Behandlung würde grossem Lohn vorgezogen. Eintritt nach Wunsch. Gefl. Offerten sub Ziffer 812 befördert die Expedition d. Bl. [812]

Eine Tochter gesetzten Alters, als **Krankenwärterin** auf Medizin und Chirurgie ausgebildet, auch in der Erziehung der Kinder bewandert, sucht auf Neujahr passende Stelle; eine solche in Spital oder Anstalt wird vorzogen. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten sub Ziffer 826 befördert die Expedition d. Bl. [826]

Eine geübte **Ladentochter** findet sofort Stelle in einem **Mercerie- und Bonneriewaren-Geschäft**, sowie auch eine **Tochter**, die im **Maschinenstricken** bewandert ist. — Offerten unter Chiffre R S 827 befördert die Exped. d. Bl. [827]

Die Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt ist in allen Kreisen und Gegenenden des In- und Auslandes stark verbreitet.
Für Stellesuchende und Arbeitgeber (betrifft tückiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.) bildet sie das geeignete und wirksamste Publikationsmittel. [5694]
Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Das Geschäftsbüro „Viktoria“ in Aarau

empfiehlt sich Personen beiderlei Geschlechts und jeden Standes zur **prompten und billigsten Vermittlung von Stellen** im In- und Ausland. Herrschaften und Meistersleute haben für Zuweisung von Dienstpersonal keine Gebühr zu entrichten. — Briefen sind 20 Rp. in Marken beizulegen. [695]

Zahlreiche Mitarbeiter und besteingerichtete Geschäft dieser Art.

Seidene Bettdecken

Grösse 150/200 I. Qualität Fr. 10. 50.

II. Qualität, gleich in Grösse und Gewicht, zu verwenden als:

Reisedecken, **Tischdecken**, sowie als **Portières**,

hochelegante Pferdedecken.

Preis Fr. 6. 50.

Grösste Lager in: [384]

Woll- und Pferdedecken, ^{1/3} unter gewöhnlichem Ladenpreise.

In **grau** und **braun** zu Fr. 2. —, 2. 80, 3. 30, 3. 80, 4. 80, 5. 50, 6. 80,

7. 80, 9. 80, 10. 80, 11. 90.

In **rot** von Fr. 6. —, 18. —, **weiss** bis Fr. 23. —.

In allen Grössen und Farben, halb- und ganzwollen, von Fr. 11. — bis 25. —.

— Complete Kleinkinder-, Töchter- und Braut-Ausstattungen. —

H. Brupbacher, Bahnhofstrasse 35, **Zürich**.

Eine selbstständige Tochter sucht, be- huts Erlernung der französischen Sprache, eine Stelle in einem Geschäft, vorzugsweise in einem Geschäft, bei einer einzelnen Dame oder einem Herrn. Diese ist im feinen Service, wie im Zimmerdienst gut bewandert, besitzt auch Kenntnisse in der Buchführung. — Liebvolle Behandlung Hauptbedingung. Eintritt sofort.

Offerten unter Ziffer 815 befördert die Expedition d. Bl. [815]

Für eine sorgfältig erzogene, junge Tochter, zur Hilfe im Haushalt befähigt und geschäftliche Kenntnisse in Buchführung besitzend, wird eine passende Stelle gesucht. Pension im Hause wäre erwünscht und es wird mehr auf familiäre Behandlung als auf grosses Salair gesehen.

Gefl. Offerten unter Chiffre J K 828 befördert die Expedition d. Bl. Zu näherer Auskunft ist die Redaktion gerne bereit.

[828]

Gesucht.

Eine junge, thätige Witwe mit drei Kindern sucht einen lohnenden Erwerb, oder Stelle in einem Geschäft oder als Kindergärtnerin.

Gefl. Offerten sub Ziffer 830 befördert die Expedition d. Bl. [830]

Eine geübte Tochter, die gut nähen kann, auch schon in einer Stelle bei Kindern gewesen ist, sucht wieder eine solche oder in einem Laden, wo sie nebenbei auch nähen könnte. — Gefl. Offerten unter Chiffre M S 831 bef. die Exped. d. Bl. [831]

Stelle-Gesuch.

816] Eine rechtschaffene, gewissenhafte Tochter, 23 Jahre alt, aus achtbarer Familie, welche die Sekundarschule besucht, deutsch u. französisch spricht und schreibt und eine ordentliche Handschrift führt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Bureau, oder da sie da auch das Kleidermachen versteht, in einem Confections-Manufakturwaren- oder ähnlichen Geschäft. Offerten wolle man gefl. unter Chiffre H 41 Gl an Haasenstein & Vogler, Glarus richten.



Spezialität: **Damenloden**.

Hermann Scherrer, „Kameelhof“ St. Gallen.

Schafswolle acht. per Kilo Fr. 2.40
Wollstrickgarne Wöldecken billig

Muster gratis.
L. MEYER, Reiden.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Gesundheitspflege der Frau

von

Dr. med. Guido Rheiner.

Preis Fr. 1. —.
Dieses interessante Werk, welches ein für alle Frauen hochwichtiges Thema in klarer und allgemein verständlicher Weise behandelt, wird gütiger Beachtung empfohlen. [832]

Verlag von
F. Hasselbrink in St. Gallen.

Pensionnat de Demoiselles
Häussler-Humbert, pasteur Beau-Séjour, Neuchâtel, Schweiz.
Nur für die bessern Stände, gegründet 1873. Vorzügl. Referenzen meist früherer Zöglinge. Bescheidene Preise. (0 F 7272) [805]

Alle Verdauungs-Kranke

können ein belehrendes Buch [825] kostenlos von J. J. F. Popp in Heide, Holstein, beziehen.

Zu verkaufen:

Ein für Damen passendes, kleines, nettes Geschäft, besonders günstig bei Beginn der Wintersaison anzu treten. Offerten unter Chiffre S W 804 befördert die Exped. d. Bl. [804]

Empfehlung.

Halte fortwährend grösste Auswahl in: **Strümpfen, Socken, Bein längen von 50 Cts. an, Unterkleidern** jeder Art (System Jäger und Lahmann).

Auf die von Aerzten bestens empfohlenen **Geradehalter** und **gestrickte Corsets** für Damen und Kinder erlaube auf Grund eigener Erfahrung besonders aufmerksam zu machen.

Stets das **Neueste in Corsets** gewöhnlichen Genres, nebst grösster Auswahl **Damen- und Kinderschrüzen, Taschentücher** (mit und ohne Namen) von 15 Cts. an, **Tricottaillen, Stoffblousen** von Fr. 3. 50 an.

Auswahlsendungen franko. —
221] Achtungsvollst
Marie E. Sulser, Poststr., Chur.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24

Rummene

mit 250

Schnit-

mustern.

Preis

viertel-

jährl.

Mt. 1.25

= 75 R.

[21]

Enthält jährlich über 2000 Abbil dungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vordruckungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Stas. Katalog Nr. 5845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 33. — Wien I, Operngasse 5.

Verlangen Sie,
bevor Sie ein Weihnachtsgeschenk einkaufen, in der Buch- oder Spiel-Waarenhandlung den
reich illustrierten Katalog
der echten
Richters Anker-Steinbukasten.
Diese Bauskästen enthalten gesetzlich geschützte Abbildungen und Anleitungen zum Bauen; sie sind von Tausenden von Familien anerkannt als das beste, instruktivste und unverwüstlichste Spiel für Kinder und Erwachsene. Auch genügt eine Postkarte, um obigen Katalog franko und gratis zugesandt zu erhalten von
F. Ad. Richter & Cie.,
791] Olten.

Solide starke Thürvorlagen
von Cocus und Manillaseil
in fünf verschiedenen Grössen,
— Läufer —
für Zimmer, Treppen und Corridor
in verschiedenen Dessins u. Breiten,
Waschleder & Schwämme
— Waschseile & Klammern —
zu billigsten Preisen
empfiehlt bestens [824
D. Denzler, Zürich,
Sonnenquai 12 — Renweg 53.

NEU. Wasserfilter

(Filtres maigneu).

Jedes Wasser, auch unreines, ungesundes Wasser, wird durch diese ausgezeichneten Filtern auf einfache und billige Weise gänzlich gereinigt und unschädlich gemacht. Niemand sollte unfiltrirtes Wasser trinken! [813

Filter für Haus & Küche von Fr. 1.20
Tischfilter, Taschenfilter an.

Hauptdepôt:

C. Fr. Hausmann
Hechtpothek — Sanitätsgeschäft
St. Gallen.

Versandt
ächter, direkt importirter
spanischer und portugiesischer Weine
in Flaschen:
Malaga, rothgold u. hell (lágrima),
Jerez (Sherry, Xeres),
Flor del Priorato, roth, herb und
süss, vorzüglichster, billigster
Sanitätswein, [711
Portwein und Madeira
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
in Kistchen von drei Flaschen an.
Pfaltz & Hahn, Basel.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRUNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. [6
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Silberne Médaille Paris 1889.

Hausmann's

Malzextract-Präparate

aus feinstem Gerstenmalz

Reines Malzextract gegen Husten, Heiserkeit etc. à Fr. 1.20
Malzextract mit Bromammonium gegen Keuchhusten Fr. 1.30
Malzextract mit Salmiak und Süssholzsaft gegen Brust- und Lungenkatarrh à Fr. 1.30
Malzextract-Bonbons und Malzzucker, angenehme, wirksame Hausmittel à 20, 40 und 50 Cts.
Malzextract mit Eisen und Chinin zu allgemeiner Kräftigung à Fr. 1.60
Malzextract mit Leberthran, leichter verdaulich als Leberthran à Fr. 1.30
Malzextract mit Leberthran und Eisen gegen Schwächezustände à Fr. 1.40
empfiehlt und versendet [762

C. Fr. Hausmann in St. Gallen
Hecht-Apotheke — Sanitäts-Geschäft.

Zwei Diplome Zürich 1883.

Carl Osswald, Neuwiesenstrasse, Winterthur

alleiniger Vertreter für die Schweiz des

Theepflanzer-Verbandes auf Ceylon

empfiehlt Thee feinster Qualität wie folgt:

Ceylon Broken Pekoe , das $\frac{1}{2}$ Kilo	Fr. 4.50
Pekoe , $\frac{1}{2}$ Kilo	4.—
“ das engl. $\frac{1}{1}$ Pfd. = 453 Gramm, Original-Packung	3.75
“ 1/4 Kilo = 113	1.20
Pekoe Souchong , das $\frac{1}{2}$ Kilo	3.75
100 Gramm	1.—
Indischen, feinsten Neilgherry Orange Pekoe , das englische Pfund = 453 Gramm, Original-Packung	5.50
China Souchong , das $\frac{1}{2}$ Kilo	4.25
“ Kongou , $\frac{1}{2}$ Kilo	4.25

Ferner empfiehlt er:

Echten Ceylon-Zimmt, ganz oder gemahlen, das $\frac{1}{2}$ Kilo 3.—
100 Gramm 80 Cts. 50 Gramm 50 Cts. [729

Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 Kilo erhalten Rabatt.

von hoher Bedeutung

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schwächerer Konstitution ist das beste Mittel zur Kräftigung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein beifälliger Erfolg bestätigen die ungewöhnliche, außerordentlich kräftige Wirkung gegen **Bleischacht**, **Blutarmut**, **Nervenschwäche**, **schlechte Verdauung**, **allgemeine Körperschwäche**, **Herzklopfen**, **Uebelkeit**, **Migräne** etc. Für männliche und schwächliche Personen, insbesondere aber für **DAMEN** ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den Organismus stelt und Erkrankungen ferne hält. Ist selbst dann leider zu verhindern, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zahne durch — auf nicht an!

Es wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiert. Im Jahre 1889 in Paris, Gold und Silbermedaille prämiert. Um vor Radabmahnung geschützt zu sein, verlangt man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des altenen Erfinders, Prof. Friedrich Golliez in Murten und acht auf obige Schutzmarke „2 Palmen“. Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Göt zu haben in allen Apotheken und besseren Droguerien. [138

Gestrickte Gesundheits-Corsets

aus der ersten schweizer. Gesundheits-Corset-Stickerei von **E. G. Herbschleb in Romanshorn**, als praktisch und gesundheitsgemäß von Aerzten und Fachzeitungen sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch gutes Material, vorzügliche Fäçon und elegante Ausführung. Man achtet desshalb beim Ankauf solcher genau auf beigedruckte Schutzmarke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz und des Auslandes. [3

— Probe-Corsets per Nachnahme.

Pierer's

Konversations-Lexikon ist das weitaus billigste und artikelfreie große Konversations-Lexikon und bietet trotzdem noch 12 Sprachlehrtafel nach Professor Joseph Kürschners System gratis. 280 Lieferungen à 85 Pf. oder komplett rund nur 80 Mark. — Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten und Tafeln! Verlag von W. Spemann in Stuttgart. — Probehefte durch jede Buchhandlung, sowie direkt von dem Verlag.

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.



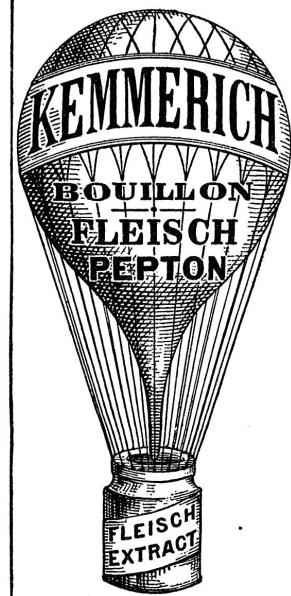
Pianinos
von solidestem Bau
in Eisenrahmen, gut stimmhaftig,
mit schönen,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums
für **Schule, Kirche und Haus**,
von 125 Fr. an.

— Preislisten auf Wunsch. —
Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen.

— Lehrer und Anstalten ge-
niessen besondere Vorteile. [782

Ueberall käuflich.



Goldene Medaille

Weltausstellung
PARIS 1889.

Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9

Der
Neue Appenzeller Kalender
für 1891
ist erschienen in reichhaltiger Ausstattung, mit volksthümlichem, belehrendem u. unterhaltendem Text. Preis 40 Cts. Wiederverkäufer erhalten lohnende Rabatt. — Für Partiebestellungen wende man sich an den Verleger: **R. Weber in Helden.**

Hustenbeschwerden verschwinden
selbst in hartnäckigsten Fällen am besten und dauernd durch **Schrader's Traubenzusatz**. In Flac. à Fr. 1.25, Fr. 1.90 und Fr. 3.75. [51-6

Generaldepôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.